

Walter Lüscher : 1895-1957

Autor(en): **Hartmann, A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **25 (1958)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WALTER LÜSCHER, Schöftland

1895–1957

Walter Lüscher wurde am 18. Februar 1895 als Sohn von Rektor Lüscher in Schöftland geboren. Er besuchte die Aargauische Kantonsschule mit großem Erfolg und entschied sich darauf zum Studium der Medizin an der Universität Basel. In der Zofingia fand er einen Freundeskreis, dem er zeitlebens verbunden blieb. 1920 schloß er sein Studium mit dem Staatsexamen und einer hervorragenden



WALTER LÜSCHER

1895–1957

Dissertation über eine spezielle Herzkrankheit ab. Staatsexamen und Dissertation hätten ihm eigentlich die Voraussetzung für eine akademische Laufbahn gegeben. Er entschloß sich aber, sich in Schöftland als allgemein praktizierender Arzt niederzulassen. Seine Praxis nahm rasch einen sehr großen Umfang an, und nicht nur in Schöftland und dessen Umgebung, sondern weit oben im Ruedertal und auf den abgelegenen Höfen in einem beträchtlichen Umkreise von

Schöffland holte man ihn als Arzt. Walter Lüscher war in mancher Familie nicht nur der Arzt. Er mußte oft auch in vielen anderen Fragen raten und helfen. So erhielt er mit einzelnen Familien seiner Patienten eine Verbindung, wie man sie selten trifft.

Die karge Freizeit, welche ihm neben seinem Berufe blieb, widmete er dem Studium der Naturwissenschaften. Während vieler Jahre vertiefte er sich in die systematische Botanik und wurde dadurch zu einem vorzüglichen Kenner unserer Flora. Dann wieder waren es Insekten oder Schlangen, mit welchen er sich beschäftigte, wobei gerade bei letzteren ihn auch medizinische Probleme interessierten. Ganz besonders aber wandte er sich während der beiden letzten Jahrzehnte dem Studium der Vogelwelt zu. Während seiner Fahrten auf der Praxis beobachtete er mit offenen Augen, und er kannte die Vögel seiner Heimat bis zu einem ungeahnten Maße an Details. Man traf ihn mit seinem Fernrohr am Klingnauer Stausee, er kannte sich aber auch im Kaltbrunner und im Wollmatinger Ried am Untersee aus. Mit seiner Familie zusammen unternahm er Reisen in die Camargue, nach Holland und nach der Insel Amrun, wobei er neben der Vogelwelt immer auch das Ganze einer Landschaft, ihre Menschen und ihre Tier- und Pflanzenwelt zu erfassen versuchte. In unserer Gesellschaft hat er des öfteren an Demonstrationsabenden und Vorträgen über seine Arbeiten berichtet, und auch auf Exkursionen hat er uns sein reiches Wissen zur Verfügung gestellt.

Im Erziehungsrate und in der Maturitätskommission war er ein geschätzter und gründlicher Mitarbeiter. Bei seinen umfassenden Kenntnissen konnte man ihn an den Maturitätsprüfungen ebenso gut bei den alten Sprachen oder in Deutsch wie auch in einem naturwissenschaftlichen Fache als Experten einsetzen.

Walter Lüscher verstarb am 27. Februar 1957 im Alter von etwas mehr als 62 Jahren. Er war eine charaktvolle Persönlichkeit von grundehrlicher Haltung und einem ungewöhnlichen Fleiß. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. *A. Hartmann*